wesentlich, damit die industrielle Entwicklung so gehandhabt werde, daß sie möglichst wenig ihrer Umwelt schade. Unternehmer und Gewerkschaften müßten einsehen, daß die rationelle Verwendung der Naturkräfte in ihrem eigenen Interesse liege. Man müßte die Verseuchung auf ein Mindestmaß beschränken, insbesondere müßten die schädlichen Effekte der Verbrennungsmotoren, der Flugzeuge mit Düsenantrieb und der chemischen Produkte (Insektenbekämpfungsmittel, künstliche Dünger, Reinigungsprodukte) so bald wie möglich beseitigt werden. Auch für die Beseitigung oder ungefährliche Neuverwendung in anderer Form der Müllabfälle müßten geeignete technische Mittel gefunden werden.

Die Erklärung schließt mit einem Aufruf an alle Staatsbürger zur aktiven Mitarbeit gegen die Luftverpestung und gegen die Schändung der Natur.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Jahr der Erziehung — Jahr des Naturschutzes

Zwei internationale Organisationen haben für das Jahr 1970 einen besonderen Schwerpunkt ihrer Arbeit formuliert, der den Mitgliedsstaaten Ansporn zu besonderen Leistungen sein soll:

Die weltweite UNESCO programmiert ein „Jahr der Erziehung", und unter den Auspizien des Europarates machen dessen Länder vielfältige Anstrengungen zu sinnvollen Aktivitäten im Rahmen des „Europäischen Naturschutz-Jahres".

Ist das nicht zuviel des Guten? Vielleicht sogar ein Widerspruch, bei dem eine Aktivität der anderen im Wege steht! Leerformeln? Ein bißchen Propaganda — und nicht mehr? Vorgetäuschte Friedensbemühung in einer unruhigen Welt? Ablenkung von den eigentlichen und die Menschheit wahrhaft bewegenden Fragen? In der Weltpolitik will nichts Wesentliches gelingen, also ein Ausweichen in unverbindlichere und neutralere Bereiche.

Wir glauben, dem ist nicht so. Zwischen den beiden Zielen, die UNESCO und Europarat formulieren, besteht ein tiefer Zusammenhang. Es gilt, den Menschen aller Zonen und Kulturen in einer turbulenten Zeit, da sich eine „alte Welt" in allen geistigen Bereichen schnell verändert und die Konturen des Kommenden, neuer tragfähiger Bildungsvorstellungen, von Inhalten und Methoden der Erziehung noch im Ungewissen liegen, die Bedeutung schneller und radikaler Formen in Familie, Schule, Berufserziehung und Erwachsenenbildung bewußt zu machen. Es bedarf der äußersten Anstrengungen, um neue Konzepte zu gewinnen und sie auch schnell zu realisieren — in den hochindustrialisierten Ländern wie in den Elendszonen der Erde.

Auch die natürliche Umwelt des Menschen wird gründlich verändert; auch hier scheint oder droht uns eine „alte Welt" zu entgleiten. In weiten Teilen des Erdballs und in mancher Landschaft jeden Staatsgebietes wird die lebendige und lebensspendende Natur „denaturiert". Sie wird ihrem eigentlichen Sinn und ihrer Rolle für den Menschen entfremdet. Wir kennen die Weite der Probleme und wissen um den humanen und sozialen Kern, der sich hinter dem ein wenig altmodischen Wort „Naturschutz" verbirgt. Auch hier geht es um ein Bewußtmachen der Gefahrenlage, um Ideen, neue Wege und Methoden für die Gestaltung der Erde. Auch wissen wir, daß alle Einsichten und verantwortliches Handeln Ergebnis von Erziehung und Selbstbildung sind.

So sehen wir die tiefen Zusammenhänge unserer Zielvorstellungen im „Europäischen Naturschutzjahr" mit der weltumfassenden Bemühung um eine einsichtigere, gebildetere und ihre Taten verantwortende Menschheit. Illusionen? — Wir wollen jedenfalls unsere schlichten Beiträge leisten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 1970_1-2

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Jahr der Erziehung - Jahr des Naturschutzes. 8